

Alte Musik im Radio Februar 2021

SAMSTAG

6. Februar 2021, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Gottes Wort (17:04 – 18:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

„Ach, dass ich hören sollte, was Gott der Herr redet, dass er Frieden zusagte seinem Volk“. – Als „Wort Gottes“ wird im Christentum in erster Linie die Heilige Schrift, also die Bibel bezeichnet, die auch in mündlicher Form weitergegeben werden kann. Im Johannesevangelium ist Jesus Christus selbst das „fleischgewordene Wort Gottes“. Im ersten Teil der Vesper hören wir geistliche Musik die sich mit dem „Wort Gottes“ beschäftigt. Martin Luther sieht in seinem „Kampflied“ „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“ das Wort Gottes zugleich als Versprechen Gottes. Sein Choraltext ist in Zusammenhang mit dem Schmalkaldischen Krieg zu sehen; er ist eine Bitte um göttlichen Beistand für die vom katholischen Klerus und von den Türken bedrängte evangelische Christenheit. Der Lübecker Komponist Dietrich Buxtehude Luthers Choral zur Vorlage für eine Kantate und verband ihn mit dem Text „Verleih uns Frieden gnädiglich“. Arvo Pärts Chorstück „Und ich hörte eine Stimme“ behandelt einen Text aus der Offenbarung des Johannes, und Thomaskantor Tobias Michael vertonte Zeilen der „Gute Hirte“-Erzählung aus dem Johannes-Evangelium: „Meine Schafe hören meine Stimme“.

Tobias Michael
Meine Schafe hören meine Stimme
Madrigal für Singstimmen und Basso continuo
Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Dietrich Buxtehude
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort
Kantate für Soli, 2 Violinen und Basso continuo
Johannette Zomer, Sopran
Patrick van Goethem, Alt
Andreas Karasiak, Tenor
Klaus Mertens, Bass
Amsterdam Baroque Orchestra
Leitung: Ton Koopman

Hugo Distler
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort,
Choralbearbeitung
Armin Schoof, Orgel

Johann Walter
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort für
sechsstimmigen gemischten Chor und
Orgelpositiv
Arno Schneider, Orgelpositiv
Athesinus Consort Berlin
Leitung: Klaus-Martin Bresgott

Georg Friedrich Kauffmann
O Herre Gott, dein göttlich Wort,
Choralbearbeitung
Christian Schmitt-Engelstadt, Orgel

Arvo Pärt
Und ich hörte eine Stimme für gemischten Chor
World Choir for Peace
Leitung: Nicol Matt

Johann Theile
Ach, dass ich hören sollte, dass Gott, der Herr,
Kantate für Sopran oder Tenor, 2 Violinen, 2
Violen und Basso continuo
Dorothee Miels, Sopran
Hamburger Ratsmusik
Leitung: Simone Eckert

Peter Hasse
Ach das ich hören solt, Motette für Singstimmen,
3 Zinken, 3 Posaunen und Basso continuo
Hanna Zumsande und Cornelia Samuelis,
Sopran
Stefan Kahle, Countertenor
Tobias Hunger und Benjamin Glaubitz, Tenor
Joachim Höchbauer, Bass
Instrumentalisten der Capella St. Marien
Leitung: Johannes Unger

**„Siglo de Oro“ – Weltliche Musik rund um
Spaniens „Goldenes Jahrhundert“
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Christoph Prasser

Als „Siglo de Oro“ bezeichnet man das „Goldene Jahrhundert“, das ungefähr Mitte des 16. Jahrhunderts begann und Spanien zu einer der größten politischen Mächte in Europa aufsteigen ließ. In dessen Folge erlebte auch die Musik des Landes eine hohe Blütezeit. Ihr charakteristisches Merkmal in jener Zeit ist die Vermischung von Volkskultur einerseits und höfischer Kunstproduktion andererseits. Aber auch auf instrumentaler Ebene tat sich einiges: So wurde z. B. die 5-saitige „Chitarra Española“ zum spanischen Exportschlager. Sie sollte bald überall in Europa in Mode kommen. Der zweite Teil der Vesper begibt sich auf die markanten Spuren der spanischen weltlichen Musik rund um das „Siglo de Oro“, dem „Goldenen Jahrhundert“ Spaniens.

Juan Arañes

A la vida bona. Chacona aus „Libro segundo de tonos y villancicos“
La Capella Reial de Catalunya
Hespèrion XXI
Leitung: Jordi Savall

Anonymus

Marizápalos
Raquel Andueza, Sopran
La Galanía

Gaspar Sanz

Folias
La Galanía

Anonymus

Vuestra belleza señora
Raquel Andueza, Sopran
La Galanía

Sebastián de Aguirre

El coquis / Morisca triste / Bran a la cran
Los Otros

Anonymus

L'amor dona, ch'io te porto / De fosse la qui mecho / El cervel mi fa nocte i die
Ursula Thelen, Sopran
Torsten Müller, Schlagwerk
Flautando Köln

Andrea Falconiero

Folias echa para mi Señora Doña Tarolilla de Carallenos
Hespèrion XXI

Folias, aus „Il primo libro di Canzone“
L'Arpeggiata
Leitung: Christina Pluhar

Santiago de Murcia / Gaspar Sanz

Canarios
Los Otros

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

7. Februar 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Franz Danzi

Ouvertüre zum Singspiel „Camilla und Eugen oder Der Gartenschlüssel“
Orchester Le Phénix

Wilhelm Friedrich Ernst Bach

Sinfonie C-Dur
Das Kleine Konzert
Leitung: Hermann Max

Felix Mendelssohn Bartholdy

6 Lieder ohne Worte, op. 30
Ronald Brautigam, Hammerflügel

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 4 G-Dur,
BWV 1049 für Violine, 2 Blockflöten, Streicher
und Basso continuo
Concerto Copenhagen
Leitung: Lars Ulrik Mortensen

Franz Schubert

Die Forelle, op. 32, D 550
in der Bearbeitung für Harfe von Erich Schubert
Silke Aichhorn, Harfe

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Józef Swider

Cantus gloriosus für Chor a cappella
Kölner Kantorei
Leitung: Volker Hempfling

Jan Dismas Zelenka

Dixit Dominus D-Dur
für Soli, Chor, 2 Oboen, Streicher und Basso continuo
Gabriela Eibenová, Sopran
Filippo Mineccia, Countertenor
Tobias Hunger, Tenor
Jiri Miroslav Procházka, Bass
Ensemble Inégal
Prague Baroque Soloists
Leitung: Adam Viktora

Zoltán Kodály

Laudes Organi
Rundfunkchor Berlin
Arvid Gast, Orgel
Leitung: Simon Halsey

Heinrich Ignaz Franz Biber

Sonata Nr. 8
für 2 Violinen, 3 Violoncelli und Basso continuo
Les Cornets Noirs
Leitung: Johannes Strobl

Michael Praetorius

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort
 Choralkonzert für 4 Chöre, Bläser und Basso continuo
 RIAS Kammerchor
 Capella de la Torre
 Leitung: Risto Joost

Johann Sebastian Bach

Erhalt uns Herr, bei deinem Wort, BWV 126
 Kantate zum Sonntag Sexagesimae
 Benno Schachtner, Countertenor
 Benedikt Kristjánsson, Tenor
 Tobias Berndt, Bass
 Gaechinger Cantorey
 Leitung: Hans-Christoph Rademann

Präludium und Fuge C-Dur, BWV 547
 Barry Jordan an der Glatter-Götz-Orgel des
 Magdeburger Doms

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

7. Februar 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper**Gli amori d'Ergasto
Oper von Jakob Greber**

„Signor Giacomo Greber“ haben ihn die Engländer genannt, obwohl er eigentlich Jakob Greber hieß. Wahrscheinlich hat er in Italien studiert und ist von dort direkt nach London gegangen, wo 1705 mit seiner Oper „Gli amori d'Ergasto“ das Londoner Opernhaus am Haymarket eröffnet wurde. Erhalten hat sich allerdings nur eine weitere italienische Oper Grebers, die zu Ehren von Elisabeth Christine, der Gattin Kaiser Karls VI., 1713 in Innsbruck erklang und deren Partitur sich heute in der Nationalbibliothek Wien findet – auch sie kennt man unter dem Titel „Gli amori d'Ergasto“. Kai Wessel wird sie in der Reihe Forum Alte Musik Köln wieder zum Klingen bringen – zusammen mit Studierenden der Hochschule für Musik und Tanz Köln und dem jungen „Orchestra Kairos“.

Pales/Echo: Marija Grinevska, Sopran
 Aigle: Miriam Rippel, Sopran
 Corinna: Rahel Flassig, Sopran
 Orminos: Marta Ribeiro Martins, Sopran
 Nisos: Luca David Segger, Altus
 Aminta: Camilo Delgado Díaz, Tenor
 Nicandros: Soowon Han, Bariton
 Ergastos: Simon Noah Langenegger, Bariton
 Meris: Michael Krinner, Bass

Orchestra Kairos
 Leitung Kai Wessel

Aufnahme vom 10. Januar 2021
 aus der Trinitatiskirche Köln

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG

13. Februar 2021, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper**Michael-Praetorius-Jubiläum (Teil 1)
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Michael Praetorius war Organist, Kapellmeister, Komponist, Orgelsachverständiger und Musikgelehrter. Viele Jahre hat er für den Hof von Braunschweig-Wolfenbüttel gearbeitet. Außerdem war er gefragt, wenn es darum ging, bedeutenden Ereignissen den passenden musikalischen Rahmen zu verleihen, wie etwa den Dresdner Feierlichkeiten zum 100. Jahrestag der Reformation. In seinen Kompositionen stützt sich Praetorius sowohl auf die protestantische als auch die katholische Kirchenmusiktradition, indem er beispielweise protestantische Kirchenlieder mit venezianischer Mehrchörigkeit verbindet. Bereits zu Lebzeiten erschien der größte Teil seines riesigen Œuvres in einer 20-bändigen Druckausgabe, und auch sein Musikkompendium „Syntagma musicum“ wurde damals veröffentlicht. Bis heute liefert es wertvolle Informationen für die historische Aufführungspraxis. Am 15. Februar 2021 jährt sich Praetorius' Todestag zum 400. Mal und sein Geburtstag zum 450. Mal – wenn man 1571 als Geburtsjahr annimmt (einiges spricht dafür, einiges deutet aber auch auf 1572). Nichtsdestoweniger ein guter Grund, die beiden Vesperstunden diesem großartigen Komponisten zu widmen.

Michael Praetorius

Allein Gott in der Höh sei Ehr zu 6 Stimmen
 Vocalensemble Rastatt
 Les Favorites
 Leitung: Holger Speck

Kyrie zu 8 Stimmen
 Weser-Renaissance Bremen
 Leitung: Manfred Cordes

Nun bitten wir den Heiligen Geist
 zu 4 bis 6 Stimmen
 Athesinus Consort Berlin
 Leitung: Klaus-Martin Bresgott

Maria Magdalena et altera Maria zu 4 Stimmen
 Huelgas Ensemble
 Leitung: Paul van Nevel

A solis ortus cardine
 Albert Bolliger an der Arp Schnitger-Orgel
 der St.-Jacobi-Kirche Hamburg

Ach Gott vom Himmel sieh darein
 Choralkonzert zu 4, 12 bis 20 Stimmen
 Weser-Renaissance Bremen
 Leitung: Manfred Cordes

Martin Luther

Wir gläuben all an einen Gott
 Lutz Kirchhof, Laute
 Martina Kirchhof, Viola da gamba

Michael-Praetorius-Jubiläum (Teil 2)
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Michael Praetorius

Haes est dies quam fecit Dominus
Psalmotette zu 12 Stimmen
Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Hans Leo Haßler

Canzon g-Moll
Jean-Charles Ablitzer an der Fritzsche-
Tretmann-Orgel der Kirche St. Levin in Harbke

Melchior Schildt

Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr
Per Kynne Frandsen an der Esaias Compenius-
Orgel in Schloss Frederiksborg, Dänemark

Michael Praetorius

Wir glauben all an einen Gott
Choralkonzert in 3 Chören zu 2 bis 11 Stimmen
und Generalbass
La Capella Ducale
Musica Fiata
Leitung: Roland Wilson

Ballet / Courante / Philou
aus „Terpsichore Musarum“
La Fenice
Leitung: Jean Tubéry

Der 116. Psalm Davids
aus Burckhard Großmanns „Angst der Hellen
und Friede der Seelen“ für 5 Singstimmen und
5 Instrumente
Huelgas Ensemble
Leitung: Paul van Nevel

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

14. Februar 2021, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Karl von Ordonez

Sinfonie C-Dur
Toronto Camerata
Leitung: Kevin Mallon

Johann Heinrich Schmelzer

Sonata prima, aus der Sammlung „Sonatae
unarum fidium“
John Holloway, Violine
Aloysia Assenbaum, Orgel
Lars Ulrik Mortensen, Cembalo

Antonio Caldara

Konzert d-Moll
für Violoncello, 2 Violinen und Basso continuo
Jan Vogler, Violoncello
La Folia Barockorchester
Leitung: Robin Peter Müller

Ludwig van Beethoven

Sonate Nr. 10 G-Dur, op. 14,2
Ronald Brautigam, Hammerflügel

Franz Schubert

Ouvertüre D-Dur, D 556 für Orchester
L'Orfeo Barockorchester
Leitung: Michi Gaigg

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Giovanni Felice Sances

O Iesu mi dulcissime
Scherzi Musicali
Leitung: Nicolas Achten

Johann Rosenmüller

In te Domine speravi
Alex Potter, Countertenor
Chelycus

Jachet von Mantua / Adrian Willaert

Laetatus sum
Capilla Flamenca
Leitung: Dirk Snellings

Carl Friedrich Christian Fasch

Missa für 16 Stimmen in 4 Chören
Kammerchor Stuttgart
Leitung: Frieder Bernius

Felix Mendelssohn Bartholdy

Allegro d-Moll
Johannes Unger an der Gottfried Silbermann-
Orgel der St. Georgenkirche Rötha

Johann Sebastian Bach

Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem, BWV 159
Kantate zum Sonntag Estomihi
Rachel Nicholls, Sopran
Robin Blaze, Countertenor
Gerd Türk, Tenor
Peter Kooij, Bass
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Johann Peter Kellner

Lasset uns mit Jesu ziehen
Kantate zum Sonntag Estomihi
Cantus Thuringia
Capella Thuringia
Leitung: Bernhard Klapprott

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

14. Februar 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

Arsilda, regina di Ponto Dramma per musica von Antonio Vivaldi

„Arsilda“ ist Antonio Vivaldis dritte Oper. Sie besticht mit ihrer Fülle an originellen musikalischen Einfällen und ihrer ausgewählten Instrumentation und fällt in eine äußerst fruchtbare Schaffensperiode des venezianischen Komponisten, in der neben vielen Instrumentalwerken, insbesondere Konzerten für das berühmte Mädchenwaisenhaus Ospedale della Pietà, auch großartige Sakralwerke sowie Auftragskompositionen für zumeist deutsche Auftraggeber und Verehrer entstanden. Freilich fielen damals umfangreiche Teile von „Arsilda“ der Zensur zum Opfer. Die WDR-Aufnahme präsentiert die Fassung des Werkes vor den Eingriffen der Zensur.

Arsilda: Simonetta Cavalli, Sopran
Lisea: Lucia Sciannimanico, Mezzosopran
Barzane: Nicky Kennedy, Sopran
Tamese: Joseph Cornwell, Tenor
Cisardo: Sergio Foresti, Bass
Mirinda: Elena Cecchi Fedi, Sopran
Nicandro: Alessandra Rossi, Sopran
Coro da Camera italiano, Roma
Orchestra Barocca Modo Antiquo
Leitung: Federico Maria Sardelli

Aufnahme aus der Chiesa del Santissimo
Crocifisso, Barga

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG

20. Februar 2021, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Espressione napoletana (17:04 – 17:45 Uhr)

Von Helga Heyder-Späth

Expressivität war im 18. Jahrhundert gefragt auf den Opernbühnen Neapels! Nicht umsonst sorgte der neapolitanische Stil damals in ganz Europa für Aufsehen, selbst abseits der „Bretter, die die Welt bedeuten“. Denn Komponisten wie Nicola Porpora, Leonardo Leo und Alessandro Scarlatti würzten auch ihre geistlichen Werke mit einer ordentlichen Prise an „espressione napoletana“ – sei es in dichten, harmonisch reizvollen Ensemblesätzen, sei es in konzertanten Solomotetten mit ihrem effektvollen Wechsel von ariosen und rezitativen Abschnitten. Oft liegen diesen Werken hoch emotionale Texte zugrunde. So vertont Scarlatti in seiner Solomotette „De tenebroso lacu“ den eindringlichen Klagegesang einer „büßenden Seele“, die aus „dunklem Tränensee“ und „tiefem Kerker“ ihren Gott um Gnade bittet. Scarlatti verzichtet hier auf oberflächliche Virtuosität. Und doch wirkt seine Musik ungemein dramatisch.

Leonardo Leo

Heu nos miseros dolentes
Motette für Doppelchor zu 9 Stimmen und Basso continuo
Vivete Felici
Leitung: Geoffroy Jourdain

Alessandro Scarlatti

De tenebroso lacu
Motette für Singstimme, Streicher und Basso continuo
Anthea Pichanick, Alt
Les Accents
Leitung: Thibault Noally

Nicola Porpora

Qui habitat in adjutorio
Motette für Chor, Streicher und Basso continuo
Roberta Invernizzi, Sopran
Coro Mysterium Vocis
Cappella de' Turchini
Leitung: Antonio Florio

**Carl Czerny – Tasten-Lehrmeister der Nation
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Andreas Nachtsheim

Nur wenige Komponisten sind so bekannt und gleichzeitig so berüchtigt wie Carl Czerny. Für Tausende von „Klavier-Geschädigten“ wurden seine fingerbrechenden und oft als musikalisch stumpfsinnig empfundenen Etüden zur geradezu traumatischen Erfahrung. Doch fanden die gequälten Musikliebhaber – und mit ihnen der Großteil der gesamten musikalischen Welt – eine Art geheime Rache für diese Tortur: sie strafte und strafen weiterhin Czernys gesamtes übriges Œuvre mit vollständiger Missachtung. Dabei machen dessen „dornenreiche“ pädagogische und klavierdidaktische Werke gerade einmal ein Zehntel seines Schaffens aus. Die Vesper möchte heute Carl Czerny auch auf anderen Gebieten musikalisch zu Wort kommen lassen und so diesen verengten Blick auf den „Tasten-Lehrmeister der Nation“ weiten.

Carl Czerny

Präludium Nr. 1 C-Dur
aus „Die Kunst des Präludierens“, op. 300
Kolja Lessing, Klavier

Marcia funebre sulla morte di
Luigi van Beethoven, op. 146
Melvyn Tan, Hammerflügel

Scherzo und Finale aus dem Quartett e-Moll
Sheridan Ensemble

Franz Schubert

Die Forelle,
arrangiert für Horn und Klavier von Carl Czerny
Andrew Clark, Horn
Geoffrey Govier, Klavier

Ludwig van Beethoven

Allegro con brio aus der Sinfonie Nr. 5 c-Moll,
op. 67, arrangiert für 2 Klaviere von Carl Czerny
Vicky Yannoula and George-Emmanuel
Lazaridis, Klavier

Carl Czerny

Fantasia concertante, op. 256
für Klavier, Flöte und Violoncello
Trio Laflamme

Etüden Nr. 3, 6 und 7
aus „Die Kunst der Fingerfertigkeit“, op. 740
Jean-Frédéric Neuberger, Klavier

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

21. Februar 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Gottfried Finger

Sonate Nr. 2 D-Dur
für Bassgambe, Theorbe und Orgel
La Réveuse

Georg Friedrich Händel

Konzert Nr. 3 g-Moll
für Oboe, Streicher und Basso continuo
Katharina Suske, Oboe
Die Freitagsakademie

Samuel Arnold

Ouvertüre B-Dur, op. 8,1
Toronto Camerata
Leitung: Kevin Mallon

Pieter Hellendaal

Sonate Nr. 6 D-Dur, op. 5
Johannes Pramsohler, Violine
Gulrim Choi, Violoncello
Philippe Grisvard, Cembalo

Ralph Vaughan Williams

Fantasie über ein Thema von Thomas Tallis
für doppeltes Streichorchester
Aurora Orchestra
Leitung: Nigel Short

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Vytautas Miskinis

Angelis suis für Chor
Kammerchor consonare
Leitung: Almut Stümke

Stanislaw Sylwester Szarzyński

Litania cursoria
für Sopran, Alt, Tenor, Bass, Streicher und
Basso continuo
Aldona Bartnik, Sopran
Alexander Schneider, Alt
Maciej Gocman, Tenor
Tomáš Král, Bass
Wrocław Baroque Ensemble
Leitung: Andrzej Kosendiak

Grzegorz Gerwazy Gorczycki

Completorium
Psalmmotette für Singstimmen, Trompeten,
Violinen und Basso continuo
Susan Gilmour Bailey, Sopran
Matthew Venner, Countertenor
Maciej Gocman, Tenor
Tomáš Král, Bass
Instrumentalisten
Leitung: Andrzej Kosendiak

Arvo Pärt

Memento, Ode VII aus „Kanon Pokajanen“

Polyphony

Leitung: Stephen Layton

Johann Sebastian Bach

Nach dir, Herr, verlangst mich, BWV 150

Kantate für Soli, Chor, Streicher und Basso continuo

Vox Luminis

Leitung: Lionel Meunier

In dich hab ich gehoffet, Herr, BWV 640

Ullrich Böhme an der Bach-Organ der

Thomaskirche Leipzig

Sebastian Knüpfer

Ach Herr, strafe mich nicht

Kantate für 2 Soprane, Alt, Tenor, Bass, Bläser,

Pauken, Streicher und Basso continuo

Cantus Cölln

Leitung: Konrad Junghänel

Redaktion: Werner Wittersheim

D O N N E R S T A G

25. Februar 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert**WDR 3 Alte Musik in NRW****Brühler Schlosskonzerte – „El Fuego“**

Wie mögen sie gelebt haben, die Menschen zu Zeiten der spanischen Renaissance? Mit dieser Frage beschäftigt sich das junge katalanische Vokalquartett „Cantoría“, das sich 2016 an der Musikhochschule von Barcelona zusammengesetzt hat. Ihr Kernrepertoire ist die Musik der iberischen Halbinsel aus dem 16. Jahrhundert. In ihrem Konzert mit der Überschrift „El Fuego“ steht Musik des iberischen Mittelmeerraumes im Mittelpunkt, voller Gegensätze zwischen feuriger Leidenschaft und religiöser Hingabe. Dazu bekommen die Vier instrumentale Unterstützung von Orgel, Viola da gamba und Vihuela – einem der Laute verwandten spanischen Zupfinstrument aus dem 15. Jahrhundert.

Spanische Vokalmusik aus dem 16. Jahrhundert von Mateo Flecha, Diego Ortiz, Juan Vasquez und Bartomeu Cárceres u. a.

Ensemble Cantoría

Aufnahme aus der Schlosskirche Brühl

Redaktion: Richard Lorber

**Santa Maria Maggiore
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Dorothee Prasser

Santa Maria Maggiore ist eine der fünf Patriarchalkirchen Roms, das heißt, sie untersteht direkt dem Papst. Im Jahr 432 wurde sie von Papst Sixtus III. als Ecclesia Sanctae Mariae geweiht. Bis heute hat der dreischiffige Innenraum den frühchristlichen Charakter bewahrt. Mosaiken an den Wänden mit Geschichten aus dem Alten Testament und der Triumphbogen mit Mosaiken der Leidensstationen Christi stammen tatsächlich noch aus dem fünften Jahrhundert. Im ersten Teil der Vesper stellen wir einige Kapellmeister der Marienkirche aus dem 16. und 17. Jahrhundert vor. Selbst der große Giovanni Pierluigi da Palestrina, der „Erneuerer der Kirchenmusik“ und Kapellmeister im Petersdom, war eine Zeit lang auch in Santa Maria Maggiore angestellt. Und der berühmte Opernkomponist Alessandro Scarlatti – er ließ sich auf die Kapellmeisterstelle ein, als seinerzeit von Papst Innozenz XII. alle Theater- und Opernaufführungen in Rom verboten waren.

Alessandro Scarlatti

Astiterunt reges

La Stagione Armonica

Carlo Steno Rossi, Orgelpositiv

Giovanni Maria Nanino

Morir non può 'l mio core

Ensemble I Fedeli

Magnificat à 8 für 2 Chöre

Le Parlement de Musique

Francisco Soto de Langa

Nell'apparir del sempiterno sole

Lauda alla Madonna del Presepio de Santa

Maria Maggiore di Roma

Concerto Romano

Leitung: Alessandro Quarta

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Kyrie aus der „Missa Papae Marcelli“

Choir of King's College Cambridge

Leitung: David Willcocks

Orazio Benevoli

Agnus Dei aus der „Missa Si Deus pro nobis“

Le Concert Spirituel

Leitung: Hervé Niquet

Alessandro Melani

Derelinquat impius

für 3 Singstimmen und Instrumente

I Musici del Gran Principe

Leitung: Samuele Lastrucci

**Musik für Kinder – Musik von Kindern
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Judith Nüsser

Musik hat das Leben vieler Kinder von jeher geprägt. Aber welche Musik hat man in der Barockzeit und in der Klassik speziell für Kinder geschrieben, und welche Stücke haben sie sogar selbst komponiert? Wie überall auf der Welt wurden auch im barocken Italien die Kinder mit einem Wiegenlied, einer ninna nanna, in den Schlaf gesungen. Als junge Schüler kamen sie dann, wenn sie Glück hatten, zu Lehrern wie Johann Sebastian Bach oder Antonio Vivaldi, die durchaus anspruchsvolle Musik für ihren Unterricht schrieben. Nicht nur das sprichwörtliche Wunderkind Mozart, auch Telemann und Monteverdi haben im Kindesalter bereits komponiert. Als „Mozart aus Hamburg“ feierte man den jungen Mendelssohn, der mit 13 Jahren schon eigene Sinfonien dirigierte, die erstaunliche Eigenständigkeit und Einfallsreichtum zeigen.

Roberto De Simone

Canna Austina

Pino De Vittorio, Gesang

Laboratorio '600

Antonio Vivaldi

Concerto C-Dur für 2 Blockflöten, 2 Violinen „in tromba marina“, 2 Mandolinen, 2 Theorben, 2 Chalumeaux, Violoncello und Basso continuo

Il Giardino Armonico

Leitung: Giovanni Antonini

Johann Sebastian Bach

Präludium D-Dur, BWV 936

Robert Hill, Clavichord

Wolfgang Amadeus Mozart

Sonate B-Dur, KV 8

Rachel Podger, Violine

Gary Cooper, Hammerflügel

Georg Philipp Telemann

Europa / Europäische Türkei

aus „Klingende Geographie“

Musica Fiorita

Leitung: Daniela Dolci

Claudio Monteverdi

Lapidabant Stephanum / Ego sum pastor bonus

/ Veni in hortum meum

Joseph Benet, Tenor

Josep Cabré, Bariton

Leitung: Gérard Lesne, Countertenor

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie B-Dur für Streicher

L'Orfeo Barockorchester

Leitung: Michi Gaigg

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

28. Februar 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Johann Pfeiffer

Konzert G-Dur
Michael Goede, Orgel
caterva musica
Leitung: Olaf Reimers, Violoncello

Frédéric Blasius

Suite d'harmonie Nr. 2 Es-Dur
Mozzafiato

Ludwig van Beethoven

Sonate Nr. 26 Es-Dur, op. 81a
Olga Pashchenko, Hammerflügel

Johann Franz Xaver Sterkel

Ouvertüre Nr. 2 C-Dur
l'arte del mondo
Leitung: Werner Ehrhardt

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Leonardo Leo

Reminiscere miserationum
Les Talens Lyriques
Leitung: Christophe Rousset

Luigi Cherubini

Kyrie et Pater noster
Sibylla Rubens, Sopran
Britta Schwarz, Alt
Tobias Hunger, Tenor
Tobias Berndt, Bass
Ensemble Frauenkirche Dresden
Leitung: Matthias Grünert

Charles Gounod

Christus factus est
Judith van Wanroij, Sopran
Brussels Philharmonic
Leitung: Hervé Niquet

Anonymus

Domine, ne in furore tuo
Le Poème Harmonique
Leitung: Vincent Dumestre

Johann Sebastian Bach

Fantasie und Fuge g-Moll, BWV 542
Kei Koito an der Gottfried Silbermann-Orgel der
Hofkirche Dresden

Was Gott tut, das ist wohlgetan, BWV 100

Kantate für Soli, Chor, Bläser, Pauken,

Streicher und Basso continuo

Hana Blazíková, Sopran

Damien Guillon, Countertenor

Gerd Türk, Tenor

Peter Kooij, Bass

Bach Collegium Japan

Leitung: Masaaki Suzuki

Carl Philipp Emanuel Bach

Leite mich nach deinem Willen
Himmlische Cantorey
Les Amis de Philippe
Leitung: Ludger Rémy

Fuge über B.A.C.H.

Marie-Claire Alain an der Migendt-Marx-Orgel
der Kirche „Zur frohen Botschaft“ Berlin

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

28. Februar 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

Semele

Oratorium von Georg Friedrich Händel

1743 probiert Händel in London etwas Neues aus: eine Oper im Stil eines Oratoriums mit englischem Text. Dafür wählt er die mythologische, auf Ovids „Metamorphosen“ zurückgehende Geschichte um die Königstochter Semele. Sie will ihren Geliebten Jupiter in seiner wahren, göttlichen Gestalt sehen und verbrennt in den Flammen der Wahrheit zu Asche. Händels „Messiah“-Mitarbeiter Charles Jennens nennt das Ergebnis abschätzig eine „schlüpfrige Oper“. Den tatsächlich erotischen, aber auch dramatischen und witzigen Plot gießt Händel in eine Synthese aus italienischer Oper und englischem Maskenspiel mit imposanten Chören und unwiderstehlichen Arien. In denen zeichnet er mit einfühlsamem Humor und viel Sinnlichkeit die emotionale Seelenlage seiner Charaktere.

Semele: Louise Alder, Sopran
Jupiter: Hugo Hymas, Tenor
Juno / Ino: Lucile Richardot, Mezzosopran
Athamas: Carlo Vistoli, Countertenor
Cadmus / Somnus: Gianluca Buratto, Bass
Iris: Emily Owen, Sopran
Cupid: Angela Hicks, Sopran
Apollo: Peter Davoren, Tenor
Augur: Angharad Rowlands, Mezzosopran
Hohepriester: Dan D'Souza, Bariton
Monteverdi Choir
English Baroque Soloists
Leitung: John Eliot Gardiner

Redaktion: Richard Lorber

Stand: 1. Februar 2021

Änderungen vorbehalten

Aktualisierungen unter

www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html